



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

# Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen.      Superintendent in Leinßen bei Hannover.

---

**Sechster Band: Steinobst.**

**Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.**

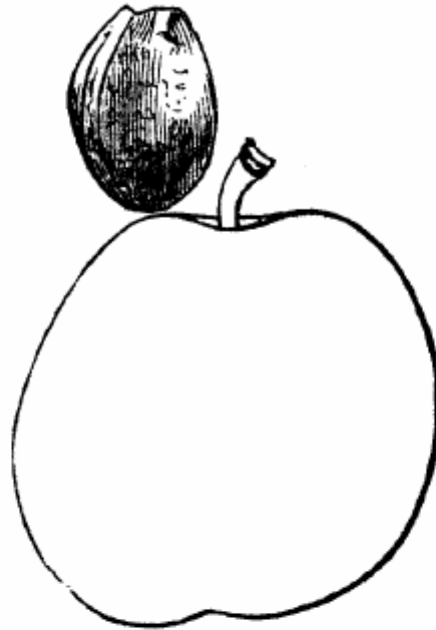
Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 210. Kochs Königspflaume. Cl. 1: II, 2. b.  
Wahre Damascene, rothe Frucht: Cl. 6: II, 2. B. b.

1191



**Kochs Königspflaume.** \* †, Ende August.

Heimath und Vorkommen: Gehört gleichfalls zu den von Hrn. Dr. Liegel aus dem Kerne erzogenen neuen Sorten und ist erzogen aus einem Steine der Königspflaume von Tours. Er benannte die Frucht nach Hrn. Professor und General-Sekretair des Preussischen Gartenbauvereins, Karl Koch, dem bekannten Vorsitzenden bei unsern allgemeinen pomologischen Versammlungen. Die Abkunft von der Königspflaume von Tours zeigt sich eben so deutlich, als bei manchen von der Großen Keineclaudé oder Rothen Eierpflaume gefallenem neueren Sorten, unterscheidet sich von der Mutterfrucht durch die um nur einige Tage spätere Reife, und dadurch, daß sie nach dem Stiele stärker abnimmt, ja daselbst häufig unvollkommen ausgebildet ist, Falten und Beulen zeigt und oft aussieht, als ob sie nach dem Stiele hin zusammengedrückt worden wäre, scheint aber neben der Mutterfrucht ziemlich entbehrlich zu sein, indem sie sich bei mir bisher unvollkommener ausbildet als diese, und in meinem Boden selbst den Fehler der Mutterfrucht zeigt, daß sie gern vor voller Reife abfällt. Da dies bei der Königspflaume von Tours in anderen Bodenarten nicht der Fall ist, und dieselbe selbst in meinem Boden zu den allertragbarsten gehört, (sitzt oft zum Brechen voll), so scheint die Tochterfrucht entbehrlich zu sein, ist nicht besser und schmeckt ebenso. Es kann als Vorzug erscheinen, daß der Baum noch stärker treibt, doch steht noch in Frage, ob er eben so tragbar ist. Das Reis erhielt ich direkt von Liegel.

Literatur und Synonyme: Liegel III, S. 43, Nr. 409, Karl Kochs Königspflaume.

**Gestalt:** ovalrund, meistens zur umgekehrten Eiform neigend, 1 $\frac{1}{2}$ " hoch, eben so dick und etwas weniger breit. Am Kopfe ist sie ziemlich stark gedrückt, nach dem Stiele nimmt sie stärker, oft beträchtlich stärker ab. Der Bauch ist etwas stärker ausgebogen, als der Rücken. Die breite, oft selbst tiefe Furche theilt bald ziemlich gleich, bald auch ungleich. Der kleine Stempelpunkt liegt in einer weiten, ziemlich tiefen Senkung auf der Mitte des Kopfes.

**Stiel** 4—5" lang, stark, kurz behaart, rostfleckig, sitzt in weiter, tiefer, bei unvollkommenen Exemplaren auch enger und flacher Höhle, und fällt der Rand der Stielhöhle nach dem Rücken hin meistens stärker ab.

**Haut:** blauröth, stellenweise schwarzroth, nach Liegel mit vielen goldfarbenen Punkten übersät, die ich weniger deutlich hervortretend fand, und bei genauerer Aufmerksamkeit nur viele feine, wenig ins Auge fallende Punkte bemerkte. Die Haut ist abziehbar, nur wenig säuerlich. Der Duft ist dick und bläulich.

**Fleisch:** etwas hellgelb, saftig, consistent, nach Liegel von süßem, erhaben aromatischen Geschmacke, den ich dem der Königsplause von Tours sehr ähnlich fand.

Der Stein ist 9—10 Linien hoch, 6 breit, 4 dick, oval; Bauchfurchen weit, seicht, einzeln verwachsen; der Rücken etwas stärker ausgebogen, als der Bauch; Rückenanten stumpf; Backen sehr rauh, etwas asterkantig und treten namentlich um die Stielspitze breite Asterkanten hervor, welche die Zusammendrückungen der Frucht an der Stielspitze andeuten.

**Reifezeit und Nutzung:** Zeitigt nur etwas nach der Königsplause von Tours, gegen Ende August; zerspringt im Regen nicht, wächst aber häufig nicht recht vollkommen aus.

Der Baum wächst sehr kräftig, belaubt sich durch großes Blatt dicht und schön, und geht mit den Zweigen in etwas spitzen Winkeln rasch in die Luft. Sommertriebe stark, nur etwas stufig, behaart, schmutzig violettbraun, wenig silberhäutig. Blatt groß, flach, runzlig, nach abwärts übergebogen und etwas hängend, elliptisch, oft umgekehrt langeiförmig, oben wenig, unten stark behaart. Der Blattstiel hat freisitzende Drüsen. Augen bauchig-konisch, spitz, abstechend, sitzen auf etwas vorstehenden, recht lang gerippten Trägern, wodurch der Trieb lange, feine Rippen zeigt.

Oberdieck.